

Die heilige Ursula und die elftausend Jungfrauen

Fassung von *Frederike Müller*

Ursula war eine Königstochter und auch noch sehr schön. Weil ihre Eltern sie so gerne hatten, verwöhnten sie sie so sehr sie konnten. Sie wollten ihr alle Wünsche erfüllen, die Ursula hatte.

Aber Ursula war ein sehr frommes Mädchen. Sie wollte keinen Schmuck, schöne Kleider oder Spielzeug. Sie wollte nur in den Heiligen Schriften und in der Bibel lesen und Gott eine gute Dienerin sein. Man fand sie also nicht singend und musizierend bei Tanzbällen und feierlichen Abenden, sondern vielmehr in der Kirche beim Gebet oder im Kloster bei den Nonnen, wo sie Kleider nähte und im Garten half.

Ursula hatte schon ein Gelöbnis abgelegt. Das bedeutet, sie hat versprochen, nur Gott zu gehören und keinen Mann zu haben. Wegen ihrer großen Schönheit wollten natürlich viele junge Männer, dass sie Ursula als Frau bekamen, und viele Königssöhne bewarben sich, um es zu versuchen. Aber Ursula ging zu ihrem Vater und erzählte ihm von ihrem Gelöbnis. Der Vater war sehr traurig, hatte er sich doch schon vorgestellt, dass Ursula wie eine Märchenprinzessin heiraten würde und ein schönes Leben an der Seite eines Königs führen würde. Aber das musste wohl ein Traum bleiben, also wies der Vater alle ab.

So hätte Ursula friedlich weiter leben können, wäre nicht ein böser König auf die Idee gekommen, dass SEIN Sohn diese Ursula heiraten solle. Also schickte er den Prinzen mit einem Schiff zu dem Schloss in dem Ursula mit ihren Eltern lebte. Als der Prinz sie sah, verliebte er sich sofort in das schöne Mädchen. Conanus hieß dieser Mann, der sonst so draufgängerisch und aufbrausend war. Bei Ursula wurde er still und zurückhaltend. So geschah es, dass Ursula den Conanus auch sehr gerne hatte. Aber weil sie Gott versprochen hatte, ihr Leben nur mit ihm zu verbringen, wies sie auch Conanus ab, der traurig nach Hause zurückkehrte und dort gar nicht mehr fröhlich werden wollte.

Der Vater von Conanus wurde so wütend darüber, dass er beschloss, Ursula notfalls mit Gewalt an die Seite seines Sohnes zu bringen, also schickte er Postboten zu Ursulas Vater, die ihm dann sagten, dass sie entweder Ursula mitnehmen wollten, oder aber ihrem König eine Nachricht senden würden, dass er alle Nachbarländer und das Land von Ursulas Vater angreift.

Ursula war sehr traurig darüber, dass ihr Vater wegen ihr und ihrem Gelöbnis so viel Ärger hatte. Darum konnte sie in der Nacht nicht einschlafen und dachte nach, wie sie ihrem Vater denn helfen könnte, ausserdem liebte sie Conanus und vermisste seine schönen Geschichten aus seinem Land der Heiden. Da kam plötzlich der rettende Engel. Dass es wirklich ein Engel war, der von Gott gesandt wurde, stimmte Ursula froh. Sie lauschte also dem Engel und fiel sogleich in einen tiefen Schlaf.

Am Morgen rannte sie aufgeregt zu ihrem Vater: „Papa, Papa, ich muss dir was erzählen. Heute nacht erschien mir ein Engel, der von Gott kam. Und der hat gesagt, dass ich Conanus heiraten darf. Aber zuerst muss ich 3 Jahre mit 11 Jungfrauen auf Pilgerfahrt gehen zu den heiligen Stätten in Rom. Und Conanus muss sich taufen lassen.“ Diese Botschaft stimmte den besorgten Vater sehr froh und er übergab diese nachricht an die Postboten, die sofort nach Hause zurückkehrten. Der Heidenkönig, der sich schon auf den ein oder anderen Kampf gefreut hatte, schmollte natürlich, da eine friedliche Lösung gefunden worden war. Aber sein Sohn war auf einmal wieder so froh und glücklich wie vorher, sodass er dieses Angebot nicht ablehnen konnte.

Also machte sich Ursula mit 10 weiteren Prinzessinnen auf den Weg nach Rom. Jede Jungfrau hatte ein eigenes Schiff mit 1000 Mägden, die das Schiff ganz alleine steuerten.

Ihre erste Station war Köln. Die Jungfrauen und Ursula wurden freudig empfangen und konnten in den Kirchen beten.

Am Abend legten sich alle nieder und schliefen ruhig, nur Ursula konnte nicht schlafen. Sie wartete ganz ungeduldig auf den netten Engel, der ihr den Rat gegeben hatte, diese Pilgerfahrt zu machen. Und er kam auch wirklich wieder. Allerdings brachte er keine guten Nachrichten. „Verlasst sofort morgen früh Köln und fahrt bis Basel. Dort werdet ihr an Land nach Rom wandern.“ Ursula dachte natürlich sofort an die Blasen, die sie dann an den Füßen haben würde, aber der Engel war noch nicht fertig mit den Neuigkeiten.

Am nächsten Morgen berichtete Ursula von dem Engel und seinen Neuigkeiten. Sie bat jede Jungfrau, gut nachzudenken, ob sie auch wirklich mitkommen wolle. Aber alle waren bereit, keine wollte allein zurückbleiben, also machten sie sich auf den beschwerlichen Weg nach Rom.

In Rom angekommen, empfing sogar der Papst die Jungfrauen und führte sie zu den Heiligtümern der Stadt Rom. Der Papst hatte auch einen Engel zu Besuch gehabt, der ihm gesagt hatte, dass er ab diesem Tage die Jungfrauen begleiten darf.

Während die Jungfrauen sich auf den Weg zurück machten, durch Schnee und Wind, wurde Conanus' Sehnsucht nach Ursula immer größer, er vermisste sie so sehr, dass er sein Schiff bestieg und ihr entgegenfuhr.

Und er traf sie tatsächlich in Mainz. Ursula erschrak sehr und war böse auf ihn, weil er die Abmachung nicht einhielt. Aber am Ende freute sie sich doch sehr, ihn zu sehen, und Conanus wurde getauft. So konnten sie eine heilige Ehe eingehen, die von Gott gewollt war. Ursula erzählte ihm jedoch, was für ein Schicksal sie hatte und das Glück dauerte nur kurz. Aber Conanus war bereit an ihrer Seite zu sein und ihr Schicksal mit ihr gemeinsam zu teilen.

Während die Schiffe weiter über den Rhein schwammen, hörten die Jungfrauen immer wieder Warnungen vom Ufer her, dass sie nicht weiter fahren sollten, weil die bösen Hunnen das Land unsicher machten und Jungfrauen raubten.

Aber unbeirrbar fuhren die Schiffe weiter Richtung Köln. In Köln am Hafen wurden die Jungfrauen und Ihre Begleiter bereits von den bösen Hunnen erwartet. Als Conanus an Land sprang, um das Schiff von Ursula an Land zu holen, wurde er von den Hunnen umgebracht. Das gleiche geschah mit dem Papst und vielen vielen Jungfrauen, die auf dem Schiff und an Land versuchten, die Schiffe sicher in den Hafen zu bringen.

Ursula beugte sich entsetzt über ihren Ehemann, wurde aber von dem König der Hunnen, Etzel war sein Name, hochgezogen. „Ein hübsches kleines Mädchen bist du“, sagte Etzel, „willst du meine Frau werden, oder sterben, wie alle anderen Jungfrauen hier?“ Ursula sah ihn an und sagte: „Ich kann dir nicht gehören und will es auch nicht, weil ich bereits Gott gehöre und ich sage dir auch, dass du Köln nie besitzen wirst, weil das Blut, das durch den Tod aller Jungfrauen fließt, sich gegen dich richten wird.“ Damit sank auch Ursula tot zu Boden.

Der böse Etzel, der in Wirklichkeit ein ganz feiger Kerl war, bekam große Angst und verließ Köln so schnell er konnte. Die Heilige Ursula hatte durch ihr Opfer die Kölner gerettet.

Was geschah mit Etzel? Nun, Etzel wurde auch mal alt und grau und saß an seinem letzten Abend mit seinem Enkel im Garten und erzählte ihm von dieser Begegnung. Er hatte nämlich eine Christin geheiratet und war ganz brav und ruhig geworden.